

Bern, den 14. Mai 1987 A/yh

Kurzbericht*) über die Besuche in Japan und Korea (13. April -
1. Mai 1987)

Geht an: Direktor Blankart

Cm, Ly, Py, Rb, Je, Bd, Md, Ke, Krl

Botschafter Rüegg, Politische Abteilung II, EDA

Dr. Fröhlicher, GS/EVD

Schweizerische Botschaft Tokio

Schweizerische Botschaft Seoul

1. Zweck der Reise

Anlass waren die Jahresversammlung der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) in Osaka, die Eröffnungen der SWISSEXPO in Seoul und Tokio sowie die Besprechung einer Reihe von bilateralen Pendenzen.

2. Allgemeine Eindrücke

Wenigstens einige kurze Bemerkungen über allgemeine Eindrücke entsprechen sowohl dem Mitteilungsbedürfnis des Reisenden als auch den Informationserwartungen der Leser. Sie erfolgen aber im Bewusstsein, dass damit dem Anspruch, das für uns notwendige Wissen über diese Länder zu vermitteln, in keiner Weise Genüge getan werden kann. Dafür muss vielmehr auf die laufende Berichterstattung unserer Botschaften und andere Informationsquellen verwiesen werden.

*) Zu allen Themen liegen ausführliche Notizen der Botschaften in Tokio und Seoul sowie von Herrn Krell vor. Den Direktinteressierten sind diese Notizen zugestellt worden.

- 2 -

Die äusseren Umstände (Höhenflug des Yen, protektionistische Drohungen der USA und der EG) liessen eine aufs äusserste angespannte Stimmung in den Wirtschaftskreisen Japans erwarten. Das Gegenteil war der Fall: Die Gesprächspartner wie auch die Presse machten den Eindruck einer selbstsicheren Ruhe. Zwar scheut die Verwaltung keine Mühe, durch emsiges Verhandeln die Gegner in den Glauben zu versetzen, rasche und substantielle Erfolge seien erreichbar. In Tat und Wahrheit spielt sie wohl mehr auf Zeit und gibt nicht mehr an Konzessionen, als unbedingt erforderlich ist, um grösseren Schaden zu vermeiden. Währenddessen wird der handelspolitische und währungsbedingte Druck nach Möglichkeit in interne Aktionen umgesetzt, die langfristig die Position Japans in der Region und weltweit stärken. Als Antwort auf das lautstarke amerikanische Begehren nach Oeffnung der Agrarmärkte wird die hochsubventionierte Landwirtschaft rationalisiert. Der hohe Yen-Kurs führt zu Umstrukturierungen in der Industrie zur Steigerung der Wertschöpfung unter Verzicht oder Auslagerung in umliegende Länder arbeitsintensiver Produktionsvorgänge. Die Entwicklungshilfe wird in der Region gesteigert und damit der Einfluss Japans gestärkt. Ob und wann der wachsende Wohlstand die Arbeitswut der Japaner dämpfen wird, ist auch für die langjährigen Kenner des Landes eine offene Frage.

Korea steht an einem stolzen Wendepunkt: Nachdem sich über die Jahre die Ertragsbilanzdefizite zum drittgrössten Schuldenberg angehäuft haben, erlauben die Ueberschüsse dem Land nun erstmals eine Verringerung seiner Aussenschuld. Die Wirtschaftspolitiker reden bereits von Massnahmen, mit denen zu verhindern sei, dass die Handels- und Ertragsbilanzüberschüsse zu einem Problem würden. Einerseits versucht man damit wohl die USA mit Worten zu besänftigen, denn bei den Wechselkursen lässt man nur minimale Steigerungen zu, um den offensichtlichen Vorteil der Exportindustrie nicht mehr als nötig zu verringern. Andererseits kann die Regierung damit, dass der wirtschaftliche Erfolg bereits zu einem Problem

werde, nach innen einen Leistungsausweis demonstrieren, den sie angesichts der gewalttätigen oppositionellen Kräfte dringend benötigt. Augenfällig ist der Glaube der Regierung, auch in der Wirtschaftspolitik durch eine straffe Führung alles Wünschbare möglich zu machen. Die jungen, in den USA ausgebildeten Wissenschaftler werden dazu in zahlreichen "think tanks" eingespannt. Die Erfolge sind nicht abzuleugnen: Die industrielle Kapazität hat die Stufe eines Entwicklungslandes überwunden. Allerdings soll - nach Aeusserungen von Unternehmensleitern - die Arbeitsproduktivität trotz der enormen Willigkeit der Arbeitskräfte gewisse Grenzen setzen.

3. SWISSEXPO

Im Urteil der Aussteller waren die von der Exim-Index, Zofingen, organisierten Ausstellungen in Seoul und Tokio eindeutig ein Erfolg. Diese bei Ausstellern übliche Euphorie sollte nicht über die Problematik hinwegtäuschen. Die Ausstellung war in keiner Weise repräsentativ für das Angebot der schweizerischen Exportindustrie. Sie stellte vielmehr ein Konglomerat dar, das von Basler-Läckerli, über ein exklusives Töchterinstitut bis zu hochspezialisierter Regeltechnik alles mögliche an den Käufer zu bringen suchte und deshalb über kein definierbares Zielpublikum verfügte. Exim-Index hat dies allerdings im Voraus erkannt und nach eigenen Aussagen durch eine gezielte Werbung bei Interessenten für die Aussteller im einzelnen zu kompensieren versucht.

4. Asiatische Entwicklungsbank

Erfreulicherweise wurde die entspannte Situation, die durch die erfolgreiche letztjährige Fondsauffüllung und durch den Ueberfluss an liquiden Mitteln entstanden war, zu einer Grundsatzdebatte über die langfristige Aufgabe der Bank benutzt. Dominierend war das Ringen zwischen Japan und den USA, die Bank auf die Linie ihrer Interessen zu bringen. Japan versucht, die ADB unter seiner Führung zu einer noch gewichtigeren regionalen Finanzquelle zu machen, während die

- 4 -

USA die Stimmenparität zu wahren suchen und unter dem Leitwort des "policy based lending" die ADB wohl letzten Endes mehr auf die Linie der Weltbank zu bringen wünschen. In den kommenden Jahren gilt es für die übrigen Mitglieder darauf hinzuwirken, dass diese Kontroverse für die Bank fruchtbar gemacht wird und nicht zu einer Lähmung führt.

5. GATT

Die augenblicksbezogen opportunistische Haltung Japans gegenüber dem GATT kam unmissverständlich zum Ausdruck. Während die Japaner sich beim Abschluss des Halbleiter-Abkommens um die GATT-Konformität wohl kaum kümmerten, rufen sie nun gegenüber den amerikanischen Sanktionen gegen den Vertragsbruch das GATT an. Dass die Erfahrungen mit den Grauzonenmassnahmen Verhandlungen über die GATT-Regeln dringend nahelegen, wird kühl in Abrede gestellt. Dies ist - wie die Botschaft in ihrem Bericht vom 27. April überzeugend darlegt - Ausfluss des Grossmachtbewusstseins. Es entspricht aber auch der asiatischen Rechtsauffassung.

In dieser Hinsicht ist das Interesse Koreas am rechtsetzenden Teil der Uruguay-Runde überraschend, erklärt sich aber andererseits einleuchtend aus der Stellung einer kleineren Handelsnation. Korea ist daran, mit eigenen Vorschlägen die Verhandlungen im rechtsetzenden Teil in den Gebieten anzutreiben, an denen es ein besonderes Interesse hat (z.B. Antidumping).

6. Bilaterale Fragen

Weder Korea noch Japan haben Begehren gegenüber der Schweiz aufgeführt. Ob daraus abgeleitet werden kann, dass Korea tatsächlich endgültig den Wunsch nach Zollpräferenzen für Textilien aufgegeben hat, wird sich weisen.

- 5 -

Wir haben gegenüber beiden Ländern seit längerer Zeit eine Reihe von Begehren für Marktzugangserleichterungen hängig und diese erneut in Erinnerung gerufen. Es geht dabei vor allem darum, bei der in beiden Ländern unter Druck von aussen fortgesetzten Liberalisierung mitberücksichtigt zu werden. Da wir unsererseits keine Konzessionen anzubieten haben, können wir über unsere Begehren nicht eigentlich verhandeln, sondern sind auf das Wohlwollen dieser Länder angewiesen.

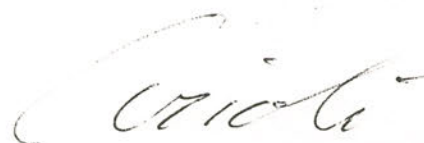
Wichtiger Gesprächsgegenstand in beiden Ländern war die pharmazeutische Industrie. In Korea ging es darum, parallel zur EG eine Gleichstellung mit den USA zu erreichen, denen bei der Einführung des Patentschutzes für pharmazeutische Produkte in der Uebergangszeit gewisse Präferenzen eingeräumt worden waren. Die Koreaner zeigten sich bereit, nach Verbesserungsmöglichkeiten für Westeuropa zu suchen, machten aber deutlich, dass sie dies sorgfältig prüfen müssten, da sie unmöglich Japan eine Gleichbehandlung einräumen könnten.

Mit Japan verhandeln wir über die gegenseitige Anerkennung der Kontrollen der toxikologischen Labors (GLP) und der Herstellung von Heilmitteln (GMP). Abgesehen vom juristischen Formalismus auf japanischer Seite, der zeitraubende interne Prüfungen nötig macht, wird es in nächster Zeit vor allem darum gehen, dass sich die Kontrolleure der IKS und des japanischen Gesundheitsministeriums kennenlernen und die Vertrauensbasis aufbauen, die für den Abschluss und das Funktionieren von Anerkennungsvereinbarungen unerlässlich sind.

- 6 -

7. Hilfe der Botschaften

Den Botschaftern Chenaux-Repond und Erismann sowie ihren Mitarbeitern sei auch an dieser Stelle für die gründliche Vorbereitung des Besuchs und die Betreuung während unseres Aufenthaltes gedankt. Aufgrund einer klugen Auswahl der Gesprächspartner und den unermüdlichen Anstrengungen, die ins Auge gefassten Rendez-vous auch tatsächlich zu erhalten, war es möglich, die kurze Besuchszeit optimal zu nutzen. Auch die vermittelten Treffen mit Vertretern schweizerischer Unternehmen waren sehr aufschlussreich. Gedankt sei dafür auch Herrn Generalkonsul Jäggi, der am Rande der ADB-Tagung in Osaka ebenfalls eine solche Zusammenkunft organisierte.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'C. Jäggi', is located in the lower right quadrant of the page. The signature is written in a cursive style with a large, sweeping initial 'C'.